

Becoming A Pirate

One Piece - Another Story Part I

Von Blackshark

Kapitel 1: Der Junge, der zur See wollte

South Blue, Vanco Town

Es war ein sonniger Tag in Vanco Town; aber wie sollte es auch anders sein auf der Urlaubsinsel schlechthin im South Blue. Die Insel Vanco war berühmt für ihre endlosen sauberen Strände, dem strahlend blauen Meer und den netten Menschen. Gerade die Hauptstadt, die mitten am Strand lag und wunderschöne Hotels zu bieten hatte, war immer gut von vielen Touristen besucht. Auch an jenem Tag, an dem das Schicksal eines 14-jährigen Jungen seinen Lauf nahm...

"Also wirklich! Wie oft muss ich es denn noch sagen? Räum endlich dein Zimmer auf!"

"Ja, ja ist ja gut!"

Und genau dieser Junge, bekam mal wieder Ärger von seiner Mutter. Grummelnd ging er auf sein Zimmer und räumte es widerwillig auf, ansonsten dürfte er wiederum nicht mit seinem Segelboot fahren.

Ach es ist doch immer dasselbe. Ich wünschte ich wär schon erwachsen und könnte aufs Meer hinaussegeln. Dann könnte ich endlich machen was ich will, dann wär ich frei wie ein Vogel. Stattdessen sitz ich hier auf dieser blöden Insel und schufte jeden Tag.

Die Eltern des Jungen waren Besitzer eines der größten Hotels auf Vanco und er war das ein oder andere mal gezwungen seinen Eltern beim führen des Hotels zu helfen. Heute hatte er mal einen freien Tag, den er nutzen wollte mal wieder mit seinem Seegelboot durch die Gegend zu segeln. Dennoch wollte seine Mutter erst sein Zimmer aufgeräumt sehen.

Als er schließlich fertig war, stand die Sonne schon hoch am Himmel. Er verließ das Haus seiner Eltern und ging zum Strand, wo sein Segelboot schon sehnsüchtig auf ihn wartete.

Der Strand war auch heute wieder gut besucht. Ein paar Kinder spielten in der Nähe seines Bootes. Freunde zum spielen hatte er selbst nicht wirklich. Er spielte zwar ab und an mit den Nachbarskindern, aber er mochte niemanden so recht. Er segelte lieber allein und entspannte sich auf dem Meer.

Er machte sein Boot startklar und hisste die Segel. Als der Wind das Boot erfasste und ihn hinaus aufs Meer trug waren all seine Sorgen wie weggeblasen. Er fühlte sich frei, der ganze Ozean lag vor ihm. Er stand an der Reling und schaute zufrieden hinaus aufs Meer.

Nach einer Weile legte er sich in sein Boot und ließ es im Wasser treiben. Er beobachtete die Möwen, die am wolkenlosen Himmel flogen.

Ach wie ich euch beneide. Ihr dürft hinfliegen wo ihr wollt, seid nirgendwo gebunden und müsst euch nicht ständig das Gemecker eurer Eltern anhören.

Eine Weile trieb er noch gedankenverloren in seinem Boot herum.

Ich würde so gern Abenteuer erleben...über die Welt segeln...

Er schloss die Augen und stellte sich vor ein mutiger Seefahrer zu sein, der über die Weltmeere segelte und Abenteuer erlebte. Und wie er da so lag überkam ihn ganz unbewusst eine Müdigkeit und er fiel langsam in den Schlaf.

Ein Schlag Wasser ins Gesicht weckte ihn.

Er schreckte auf. Der Himmel war stockfinster. Der Regen prasselte aufs Meer hinab und der Wind erzeugte hohe Wellen. Ein Blitz leuchtete auf, dicht gefolgt von einem lauten Donner.

"Verdammt! Ich hab nicht aufgepasst!"

Panisch schaute er sich um. Aber seine Heimatinsel war nirgends zu sehen.

Der Wind blies ihn fast vom Boot und wieder klatschte ihm Wasser ins Gesicht und lief seinen Körper hinunter. Er war tiefend nass. Sein Boot wurde langsam überschwemmt.

"Wo kommt dieser Sturm her? Bin ich denn so weit abgetrieben?!"

Verzweifelt versuchte er irgendeine Möglichkeit zu finden heil hier rauszukommen, aber er konnte nicht klar denken. Es ging alles so schnell.

Er wurde heftig durchgeschüttelt, der Himmel schien über ihm einzustürzen. Er schaute sich panisch um und erblickte sie zu spät.

Eine Welle riss ihn vom Boot und schlug ihn hinein ins tosende Meer.

Verdammt...Hilfe....ich....werde ertrinken....

"Hil...fe!!"

Er schluckte Wasser und konnte sich überhaupt nicht orientieren. Würde ihn überhaupt jemand bemerken?

"Captain! Captain! Durch diesen Sturm sehen wir nichts mehr!"

"Dann lasst euch treiben, passt nur auf nicht von einer Welle mitgerissen zu werden!"

Der Captain lachte laut.

Solche Stürme hatten sie schon oft erlebt. Von so etwas würden sie sich nicht kleinkriegen lassen.

Der Captain stellte sich vor die Galionsfigur und ließ sich den Regen ins Gesicht prasseln. Dann entdeckte er etwas im Wasser.

Was ist das? Ein Mensch?

"Männer! Fischt dieses treibende Etwas dort aus dem Wasser! Das möchte ich mir genauer ansehen."

"Aye!"

Er schlug die Augen auf.

Wo bin ich? Ich war doch gerade noch im Meer.

Langsam richtete er sich auf und schaute sich um. Er war in einer Kabine. Es schaukelte, also war er wohl auf einem Schiff. Der Raum war relativ leer. Auf einem Tisch neben ihm standen Essen und Trinken.

Muss wohl ohnmächtig geworden sein. Zum Glück hat mich jemand gerettet.

Erleichtert fiel er rücklings in das Bett, in dem er lag und atmete durch. Plötzlich öffnete sich die Tür und ein hochgewachsener Mann mit einer Narbe im Gesicht betrat die Kabine. Er hatte eine rote Weste, kurze schwarze Haare und grinste ihn breit an.

"Na bist du endlich wach?!"

Der Mann kam auf ihn zu und setzte sich auf einen Stuhl, der neben dem Bett stand.

"Iss ruhig. Du musst hungrig sein; du warst drei Stunden bewusstlos. Der Sturm ist bereits vorbei."

Er deutete zu einem Bullauge und starrte ihn an.

"Ähm....ich...äh...danke für..."

"Ach rede nicht. Iss! War doch klar, dass ich dir helfe."

Der Junge nahm sich etwas verlegen das Essen und labte sich daran.

Der Captain lächelte. Dann fragte der Junge etwas.

"Wo bin ich hier eigentlich?"

Der Captain lachte.

"Auf meinem Piratenschiff!"

Der Junge, der gerade einen Schluck zu trinken nahm, prustete.

"Was?"

"Keine Panik! Wir hätten dich wohl kaum gerettet, wenn wir böse Absichten hätten."

Der Junge starrte ihn an.

"Und Sie sind der Captain?"

"Genau!"

Der Junge sagte nichts mehr und aß weiter.

"Und was hast du im Meer getrieben, Junge?"

"Ich bin auf meinem Boot eingeschlafen, von meiner Insel weggetrieben worden und direkt in einen Sturm geraten."

Er senkte den Kopf.

"Na gut, von welcher Insel kommst du? Wir bringen dich gern zurück."

Der Junge schaute ihn an.

"Vanco!"

"VANCO?? Oh...dort sind Piraten nicht gerade erwünscht, Junge...aber okay....wir werden dich in die Nähe der Insel bringen und du kannst dann ein Boot von uns haben."

Der Captain lachte ihn an und stand auf.

"Sieh dich ruhig auf dem Schiff um. Ich werde meinen Männern Bescheid sagen."

Nachdem der Captain die Kabine verließ erhob sich der Junge aus dem Bett und ging hinaus an Bord.

Als er die Tür öffnete und hinaustrat bemerkte er, dass es bereits Nacht war. Er hörte Lärm von weiter vorne und ging in diese Richtung.

Die Quelle des Lärms war eine große Party. Die Piraten lachten und freuten sich des Lebens, führten wilde Tänze auf und tranken Alkohol; völlig sorgenfrei.

Ein Grinsen breitete sich auf seinem Gesicht aus.

Toll! Die sind alle so glücklich.

Der Captain bemerkte ihn.

"Hey Junge! Entschuldige das Benehmen meiner Männer. Alle etwas betrunken."

Er lachte herzlich.

"Kein Problem. Ich find's toll!"

Der Junge ging an die Reling und schaute hinaus aufs Meer.

Pirat....warum habe ich noch nie daran gedacht? Abenteuer erleben....völlig frei sein....Spaß haben...an nichts gebunden sein....so stell ich mir mein Leben vor.

Er lächelte.

"Na, was lächelst du so?"

"Ach...ich dachte gerade darüber nach, dass es doch cool wäre Pirat zu werden."

Der Captain schaute ihn überrascht an.

"Naja...ich will frei sein...Abenteuer erleben...und das kann ich doch am besten als Pirat!"

Er war voller Enthusiasmus. Der Captain lachte laut.

"Ein kleines Kind kann wohl kaum Pirat werden! Dazu musst du erstmal erwachsen werden. Du hast doch bestimmt noch keine Ahnung von der Seefahrt, Junge!"

"Oh doch! Ich werde eines Tages hinaus auf die See fahren, mir eine Bande suchen, mit der ich viele Abenteuer erleben kann. Ich werde lernen und trainieren. Jetzt steht es fest! Ich möchte auch solche fröhlichen Feiern feiern. Ich werde Pirat!"

Der Captain sah ihn an und lächelte.

"Junge...du gefällst mir."

Der Captain ging davon.

"Ich sag dir Bescheid, wenn wir in Vanco ankommen. Du kannst gerne mitfeiern wenn du möchtest...Piratenjunge!"

Ein breites grinsen breitete sich auf dem Gesicht des Jungen auf und er sprang freudig in die Luft.

"Vanco in Sicht! Vanco in Sicht!"

Der Tag war angebrochen und es war Zeit nach Hause zurückzukehren. Die ganze Nacht hatte er durchgefeiert und seinen Entschluss gefestigt. Er hatte nichts anderes mehr im Sinn als Pirat zu werden.

Als er ins kleine Landeboot einsteigen wollte hielt der Captain ihn zurück.

"Ich möchte dir noch etwas geben. Ich sehe deinen Entschluss in deinen Augen und ich glaube dir, dass du ein großer Pirat werden wirst. Also bitte ich dich zu trainieren damit du stark wirst. Ich möchte dich gerne eines Tages wiedersehen. Hier!"

Er reichte ihm eine Truhe.

"Dort drin befindet sich eine Teufelsfrucht. Ich vertraue sie dir an. Mach mit ihr was du möchtest. Sie ist sehr wertvoll, wenn du von ihr essen solltest wirst du unglaubliche Kräfte erlangen, allerdings nicht mehr schwimmen können. Also überlege gut."

Der Captain ließ das Boot hinunter und lächelte.

"Mach's gut, Junge und pass auf dich auf!"

"Danke für alles! Ich werde definitiv ein starker Pirat und ihr werdet von mir hören!"

Der Junge nahm die Paddel und steuerte das Boot Richtung Vanco.

Das Piratenschiff entfernte sich langsam. Er schaute auf die Truhe und öffnete sie. Die Teufelsfrucht sah sehr merkwürdig aus; geformt wie ein Dreieck und spitz.
Teufelsfrüchte...ich habe mal davon gehört...unglaubliche Kräfte...
Er schloss die Truhe und lächelte.

Die Jahre vergingen. Jahre, in denen der Junge versuchte seinen Eltern zu erklären er wolle Pirat werden. Jahre, in denen er hart trainierte und lernte.
Er lernte von der Welt, von der Seefahrt und informierte sich über die Weltmeere und die Teufelsfrüchte, von denen er eine besaß und schließlich entschied sie auf Risiko zu essen...

Im Laufe der Zeit wuchs er heran, schwänzte des Öfteren die Arbeit bei seinen Eltern und wurde immer stärker.

Drei Jahre später fühlte er sich bereit zur See hinauszufahren. Aus ihm war ein starker Mann geworden, der allerdings nicht sehr beliebt auf der Insel war. Es wollte niemand verstehen, warum er Pirat werden wollte. Piraten waren auf Vanco verhasst. Doch er ließ sich nicht davon abbringen und nun war es endlich soweit. Der Tag, auf den er immer gewartet hatte.

Schreie hallten über den Strand von Vanco.

"Aaaahhh! Hilfe!"

Drei Banditen, die gerade ein Hotel ausgeraubt hatten liefen schreiend den Strand entlang.

"Bleibt ihr wohl stehen!"

"Aaahhh! Nein, hilfe! Ein Drache! Ein Drache!"

Die drei Banditen waren voller Panik als der Drache sie einholte. Der Drache war groß und pechscharf. Er fegte über ihre Köpfe hinweg und landete vor ihnen.

Mit einem kräftigen Hieb seines Schwanzes riss der Drache die Banditen von den Füßen. Die Beute flog in hohen Bogen durch die Luft und landete schließlich im Sand. Verängstigt schauten die Banditen den Drachen an, der nun kleiner wurde und menschliche Züge annahm. Er war jetzt etwa mannsgroß, muskelbepackt und starrte sie finster an.

Die Banditen wichen zurück. Sie hatten noch nie einen Drachen gesehen; sie wussten noch nicht einmal, dass es welche gab.

"Habt ihr eure Lektion jetzt gelernt?"

Die Banditen zuckten zusammen.

"J-j-ja! Bitte...bitte tu uns nichts."

Der Drache grinste und verwandelte sich plötzlich in einen jungen Mann, der die Fäuste ballte.

"Gut! Und wenn ihr jetzt schön brav seid dann tu ich euch auch nichts."

Die Banditen starrten ihn verblüfft an.

"W-w-wer bist du?"

"Wer ich bin? Ich bin Pirat! Nennt mich BLACKDRAGON MIKE!"